

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 56/0230/WP17
Federführende Dienststelle: Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	23.01.2019
		Verfasser:	
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 06.12.2018 – öffentlicher Teil</b>			
<b>Beratungsfolge:</b>		<b>TOP: 2</b>	
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	
21.02.2019	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Entscheidung	

**Beschlussvorschlag:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 06.12.2018 – öffentlicher Teil.

Prof. Dr. Sicking  
(Beigeordneter)

**Erläuterungen:**

Keine.

Der Oberbürgermeister



**N i e d e r s c h r i f t**  
**öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Soziales,  
Integration und Demographie**

15. Januar 2019

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 06.12.2018
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	19:50 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

---

Anwesende:

Ratsfrau Rosa Höller-Radtke als Vorsitzende  
Ratsfrau Melanie Astrid Seufert  
Ratsfrau Uschi Brammertz  
Ratsherr Josef Hubert Bruynswyck  
Ratsherr Hans Leo Deumens  
Ratsfrau Nathalie Koentges  
Ratsherr Hans Müller  
Frau Leona Piana  
Frau Margret Roitzsch

ASID/26/WP.17

Ausdruck vom: 15.01.2019

Seite: 1/20

Herr Rolf Schäfer

Frau Caline Strack

Frau Sabrina Thevaraj

Frau Nadine-Dominique van der Meulen

Ratsfrau Eleonore Keller

als Vertreterin für Ratsfrau Parting, Daniela

Bürgermeisterin Hilde Scheidt

als Vertreterin für Frau Eikholt-Schippers

Herr Norbert Klüppel

Herr Bernhard Verholen

Herr Georg Georgiadis

Abwesende:

Ratsherr Holger Brantin

- entschuldigt -

Ratsfrau Daniela Parting

- entschuldigt -

Frau Anne Eickholt-Schippers

- entschuldigt -

Herr Frank Hansen

- entschuldigt -

Herr Jürgen Amberg

- entschuldigt -

Ratsherr Markus Mohr

- entschuldigt -

von der Verwaltung:

Prof. Dr. Sicking

Dez. VI - Beigeordneter -

Herr Frankenberger

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration – Fachbereichsleitung

Frau Braxein

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Knabe

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Herr Dr. Otto

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Duikers

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Herr Jansen

Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen

Frau Meier

Fachbereich Sicherheit und Ordnung

Herr Kölpin

Fachbereich Finanzsteuerung

Frau Wölk

Fachbereich Presse und Marketing

als Schriftführerin:

Frau Daemen

**Tagesordnung:**

## Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
  
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 04.10.2018 – öffentlicher Teil**  
**Vorlage: FB 56/0210/WP17**
  
- 3 **Vorstellung des Kinderschutzbundes Aachen**  
**Vorlage: FB 56/0213/WP17**
  
- 4 **Abschlussbericht des Projektes "NRWeltoffen" der Volkshochschule Aachen**  
**Vorlage: E 42/0101/WP17**
  
- 5 **´Aufbau einer Plattform zur Sozialplanung - Durchführung einer weiteren Sozialkonferenz´**  
**Ratsantrag der CDU- und SPD-Fraktionen Nr. 197/17 vom 05.09.2016**  
**Vorlage: FB 56/0216/WP17**
  
- 6 **Förderprogramm ´Soziale Teilhabe und Arbeitsmarktintegration´**  
**-Teilhabechancengesetz-**  
**Vorlage: FB 56/0196/WP17**
  
- 7 **Förderprogramm Soziale Teilhabe und Arbeitsmarktintegration - Teilhabechancengesetz**  
**-**  
**Aufgaben, Arbeitsgebiete und Umsetzung in der Stadtverwaltung**  
**Vorlage: FB 11/0324/WP17**

- 8 **Einrichtung einer 'Koordinationsstelle für den Bereich Bushof' –  
Gemeinsamer Ratsantrag der Fraktionen CDU und SPD 396/17 vom 12.09.2018  
Vorlage: FB 56/0218/WP17**
- 9 **Aufgabenbeschreibung der Freiwilligenzentren  
Vorlage: FB 56/0219/WP17**
- 10 **Anträge der Träger der freien Wohlfahrtspflege auf Erhöhung der Zuschüsse 2019  
Vorlage: FB 56/0214/WP17**
- 11 **Struktur der Begegnungszentren  
Vorlage: FB 56/0222/WP17**
- 12 **Haushaltsplanberatungen 2019 – Haushaltsplanentwurf 2019 einschließlich  
Finanzplanung 2020 - 2022  
Vorlage: FB 56/0215/WP17**
- 13 **Unterbringung von Flüchtlingen - Sachstandsbericht  
Vorlage: FB 56/0217/WP17**
- 14 **Aktuelle Situation**  
a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt  
und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem  
SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG  
b) in den Übergangsheimen  
c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik  
Vorlage: FB 56/0212/WP17
- 15 **Mitteilungen der Verwaltung**

## Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 04.10.2018 – nichtöffentlicher Teil:  
Vorlage: FB 56/0211/WP17**
  
- 2 **Altstadtquartier Büchel - Auswirkungen der Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes auf die Planung-Sachstand und weitere Vorgehensweise:**
  
- 3 **Mitteilungen der Verwaltung:**

**Protokoll:**

Öffentlicher Teil

**zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Die Ausschussvorsitzende, Frau Höller-Radtke, begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und die Gäste.

Frau Höller-Radtke teilt mit, dass ergänzend zu der vorliegenden Tagesordnung der Tagesordnungspunkt „Altstadtquartier Büchel - Auswirkungen der Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes auf die Planung - Sachstand und weitere Vorgehensweise“ als Tagesordnungspunkt 2 des nichtöffentlichen Teils aufgenommen wird.

Es werden keine weiteren Anmerkungen, Ergänzungen und/oder Änderungen zur Tagesordnung vorgetragen.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 04.10.2018 – öffentlicher Teil  
Vorlage: FB 56/0210/WP17**

Der Beschluss erfolgt einstimmig mit drei Enthaltungen wegen Nichtanwesenheit.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie vom 04.10.2018 – öffentlicher Teil.



**zu 3 Vorstellung des Kinderschutzbundes Aachen****Vorlage: FB 56/0213/WP17**

Frau Weyer, Geschäftsführerin des Deutschen Kinderschutzbundes Ortsverband Aachen e.V., stellt die Arbeit des Kinderschutzbundes mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1) vor.

Frau Höller-Radtke dankt im Namen des Ausschusses für die wertvolle Arbeit. Sie betont, dass die Finanzierung dieser Arbeit dauerhaft sichergestellt werden muss.

Herr Müller bittet, ergänzend zu den Informationen aus der Vorlage, Kontaktmöglichkeiten / Telefonnummern des Kinderschutzbundes Aachen im Protokoll nachzuliefern (*Anmerkung: s. Anlage 1, Folie Nr. 9*).

Frau Piana fragt nach, ob sich die Verrohung und Armut der Gesellschaft auch bei den Kindern widerspiegelt und welche Auswirkungen dies auf die Kinder hat.

Frau Weyer bestätigt, dass jedes fünfte Kind als „arm“ gelte. Eltern nehmen oft Leistungen aus Scham oder Unwissenheit nicht in Anspruch. Sie spricht sich für die Einführung einer „Kindergrundsicherung“ aus. Neue Studien der Bertelsmann-Stiftung belegen, dass das Geld, was Familien zur Unterstützung für Kinder zur Verfügung gestellt wird, tatsächlich auch bei den Kindern ankommt.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

**zu 4 Abschlussbericht des Projektes "NRWeltoffen" der Volkshochschule Aachen****Vorlage: E 42/0101/WP17**

Frau Distelrath von der Volkshochschule Aachen präsentiert die Ergebnisse des Projektes „NRWeltoffen“ mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1).

Frau Höller-Radtke bedankt sich im Namen des Ausschusses für die Präsentation, in der sich viele Punkte wiederfinden, die auch im Integrationskonzept enthalten sind.

Herr Müller fragt nach, was nach Beendigung des Projektes mit den gewonnen Erkenntnissen angefangen wird.

Frau Scheidt regt eine Evaluation nach Projektende an. Es gibt in Aachen bereits viele Projekte gegen Rassismus, die teilweise auch von der Stadt Aachen finanziell unterstützt werden; dies sollte mehr in den Fokus der Öffentlichkeit getragen werden, um z.B. auch Ehrenamtler hierfür gewinnen zu können.

Herr Deumens schließt sich den Aussagen von Herrn Müller und Frau Scheidt an. Er regt an, bestehende Angebote nicht nur für Geflüchtete zu organisieren, sondern für alle Bürger zu öffnen und die Flüchtlingsintegrationsarbeit in die allgemeine Quartiersarbeit einzubinden. Menschen sollen als Menschen angesehen werden und nicht als Mitglied einer bestimmten Kultur.

Herr Bruynswyck lobt die gute Arbeit der VHS, die genauso wie andere Projekte, z.B. „Wege gegen das Vergessen“ und „Stolpersteine“, einen Beitrag gegen Rassismus leistet.

Frau Distelrath teilt ergänzend mit, dass sich inzwischen ergeben hat, dass die Fortführung des Projektes für ein weiteres Jahr möglich ist; ein entsprechender Antrag wurde bereits gestellt. Sie hofft, dass das Projekt auch darüber hinaus fortgeführt werden kann und die Klärung der Finanzierung nächstes Jahr frühzeitiger erfolgen kann.

Frau Höller-Radtke fragt nach, was das Ziel der Fortsetzung des Projektes nächstes Jahr ist.

Frau Distelrath möchte dann die Vielfalt in der Geschichte der einzelnen Kulturen thematisieren. Viele Menschen kennen nur die Deutsche Geschichte; für das Verständnis untereinander sei es aber von Bedeutung, auch die geschichtlichen Hintergründe anderer Kulturen zu verstehen.

Frau Höller-Radtke regt an, den Beschlussentwurf auf Seite 13 der Einladung um den Zusatz „zustimmend“ zu ergänzen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

**zu 5 'Aufbau einer Plattform zur Sozialplanung -  
Durchführung einer weiteren Sozialkonferenz'  
Ratsantrag der CDU- und SPD-Fraktionen Nr. 197/17 vom 05.09.2016  
Vorlage: FB 56/0216/WP17**

Frau Höller-Radtke weist auf die zu diesem Thema ausgelegte Broschüre hin. Sie dankt Herrn Dr. Otto und allen, die an der Organisation und Durchführung der Sozialkonferenz beteiligt waren.

Herr Dr. Otto berichtet über die am 07.09.2018 stattgefundenene Sozialkonferenz mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1).

Frau Koentges fordert, dass jetzt die sich aus der Sozialkonferenz ergebenden Folgearbeiten begonnen werden und Maßnahmen umgesetzt werden müssen.

Auch Herr Müller, der selber Teilnehmer der Sozialkonferenz war, dankt für die geleistet Arbeit. Die insgesamt 270 Teilnehmer haben alle aktiv mitgearbeitet und sind nun, durch diese besondere Art der Tagungsform, zu 270 Multiplikatoren geworden.

Herr Deumens fragt nach, ob es bereits jetzt Ansätze der Verwaltung zur Bekämpfung von Altersarmut gibt. Er stellt klar, dass dies vorrangig ein bundespolitisches Thema sei.

Frau Seufert sagt aus, dass die Sozialkonferenz eine gute Grundlage für die weitere Arbeit ist.

Frau Scheidt bittet, in der nächsten Sozialkonferenz das Thema „Kultur / kulturelle Bildung“ mit aufzunehmen. Dieses Thema verbinde alle Kulturen und Altersschichten.

Herr Dr. Otto teilt mit, dass die Bekämpfung der Altersarmut bereits in vielen Bereichen der Stadt Aachen implementiert ist, z.B. bei den Begegnungszentren und dem Allgemeinen Sozialdienst.

Die Anregung zum Themenfeld „Kultur“ nimmt er gerne mit. Bei der jetzigen Sozialkonferenz waren bereits Vertreter des Kulturbetriebs und des Theaters beteiligt; er wird diesen Bereich zukünftig intensiver mit einbeziehen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zum Sachstand „Sozial-Plattform und Sozialkonferenz“ zur Kenntnis.

Der Ratsantrag Nr. 197/17 vom 05.09.2016 gilt damit als erledigt

**zu 6 Förderprogramm 'Soziale Teilhabe und Arbeitsmarktintegration'  
-Teilhabechancengesetz-  
Vorlage: FB 56/0196/WP17**

Frau Höller-Radtke schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 6 und 7 zusammen zu beraten.

Frau Seufert kritisiert, dass die Bearbeitung des Ratsantrages der Fraktion DIE GRÜNEN ein Jahr gedauert hat und dass das Förderprogramm auf 5 Jahre begrenzt wurde.

Herr Frankenberger erklärt, warum es zwei Vorlagen zu diesem Thema gibt: die Vorlage des FB 56 (TOP 6) wurde in der Sitzung am 04.10.18 aus Zeitgründen nicht behandelt und auf den 06.12.18 verschoben. Danach hat es Änderungen in dem Gesetzesentwurf gegeben, die in die Vorlage von FB 11 (TOP 7) eingearbeitet wurden. Der Bundestag hat den Gesetzesentwurf in der jetzigen Fassung verabschiedet. Nächste Woche wird hierüber im Bundesrat entschieden. Es ist davon auszugehen, dass das Gesetz in der jetzt vorliegenden Form zum 01.01.2019 in Kraft treten wird.

Die wesentlichen Änderungen des Gesetzesentwurfs seit Verlassen der Vorlage von FB 56 (TOP 6) sind:

1. Der Zuschuss wurde geändert von zuvor 100 % des Mindestlohns auf nun 100 % des Tariflohns
2. Die Förderung richtete sich vorher an Menschen, die mindestens 7 Jahre im ALG-II- Bezug standen; diese Grenze ist auf 6 Jahre herabgesenkt worden und um zwei Härtefallregelungen ergänzt worden
3. Das Budget für Weiterbildungsmaßnahmen wurde von 1.000 € auf 3.000 € erhöht.

Das Förderprogramm ist zum 31.12.2024 begrenzt, d.h., dass spätestens zu diesem Termin Arbeitsverträge abgeschlossen werden können, die dann wiederum eine Laufzeit von maximal 5 Jahren haben, so dass das Teilhabe- und Chancengesetz bis maximal 10 Jahre nach dessen Inkrafttreten Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt entfalten kann.

Frau Piana begrüßt, dass die Stadt Aachen die Möglichkeiten des Förderprogramms in Anspruch nimmt und fragt nach, ob für die Einarbeitung der Hilfskräfte oder als Ansprechpartner für diese zusätzliches Personal von der Stadt Aachen eingeplant ist.

Herr Frankenberger erwidert, dass die Akquise und die Entscheidung, welche Arbeitskräfte in welchen Bereichen eingesetzt werden, in enger Abstimmung mit und federführend durch das Jobcenter erfolgt. Von städtischer Seite wird eine zusätzliche Fallmanagerstelle eingerichtet.

Bei dem Personenkreis des § 16 i SGB II handelt es sich um Menschen in multiplen Problemlagen, die einer intensiven Betreuung bedürfen. Um hiermit zielführend umgehen zu können, erhalten die für diese zuständigen Mitarbeiter der Stadt Aachen ab Januar 2019 entsprechende Schulungen.

Frau Koentges dankt für die schnelle Bearbeitung des Ratsantrages vom 28.09.2018. Sie hofft, dass in der freien Wirtschaft weitere Stellen eingerichtet werden.

Herr Deumens sieht die Möglichkeit, Stellen auch bei privaten Arbeitgebern einzurichten, kritisch; hier bestände die Gefahr, dass Hilfskräfte ausgenutzt werden.

Prof. Dr. Sicking entgegnet, dass er die Möglichkeit, Stellen in der freien Wirtschaft einzurichten, gerade als positiv ansieht. Es handelt sich um eine neue Herangehensweise an das Thema.

Ziel ist es, Arbeit zu finanzieren, nicht Arbeitslosigkeit.

Er begrüßt außerdem den langen Förderzeitraum.

Herr Verholen findet es gut, dass auch die Träger der freien Wohlfahrtspflege die Möglichkeit haben, dieses Förderprogramm in Anspruch zu nehmen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Dem Ausschuss ist über die Ergebnisse der weiteren Prüfungen in der kommenden Sitzung zu berichten.

#### **zu 7 Förderprogramm Soziale Teilhabe und Arbeitsmarktintegration - Teilhabechancengesetz - Aufgaben, Arbeitsgebiete und Umsetzung in der Stadtverwaltung Vorlage: FB 11/0324/WP17**

s. Tagesordnungspunkt 6.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

**zu 8    Einrichtung einer 'Koordinationsstelle für den Bereich Bushof' –  
Gemeinsamer Ratsantrag der Fraktionen CDU und SPD 396/17 vom 12.09.2018  
Vorlage: FB 56/0218/WP17**

Herr Müller dankt allen Beteiligten für die schnelle Reaktion auf den Auftrag des Ausschusses aus der Sitzung am 04.10.2018.

Frau Seufert, fragt, welche Kompetenzen und Qualifikationen mit dieser Stelle verbunden sind, wo die Stelle innerhalb der Stadt angesiedelt wird und wann sie besetzt wird.

Wichtig ist, dass die Person gut vernetzt ist und Projekte und Aufgaben schnell vorangetrieben werden. Sie schlägt eine Evaluation im Sommer nächsten Jahres vor, um ggfls. Nachbesserungen vornehmen zu können.

Sie beantragt, ergänzend einen Vertreter einer Stadt, in der Trinkerstuben erfolgreich eingeführt wurden, in den Ausschuss einzuladen und deren Konzept und Erfahrungen vorzustellen.

Frau Scheidt vermisst in der Vorlage, dass darauf hingewiesen wird, dass die Investoren und Eigentümer eine große Mitverantwortung für den Bereich Bushof und untere Adalbertstraße haben. Es muss darauf hingewirkt werden, dass diese Ihren Verpflichtungen bezüglich Sauberkeit und Sicherheit nachkommen. Die Räume müssen wieder belebt werden und es muss dafür gesorgt werden, dass man sich auch abends ohne Angst am Bushof aufhalten kann.

Herr Deumens stimmt Frau Scheidt zu.

Er fragt, ob es schon eine konkrete Person für diese Stelle gibt.

Herr Frankenberger erwidert, dass aufgrund des dringenden Handlungsbedarfs der Oberbürgermeister diese Stelle zum 01.12.2018 bereits eingerichtet hat und diese mit Frau Ernst besetzt wurde.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Er empfiehlt dem Personal- und Verwaltungsausschuss entsprechend der in der Vorlage dargestellten Form die Einrichtung einer „Koordinationsstelle für den Bereich Bushof“ zu beschließen. Der Ausschuss bittet die Verwaltung, im nächsten Oktober eine Evaluation vorzunehmen und im Ausschuss zu berichten.

Frau Höller-Radtke bittet im Anschluss, über den Antrag von Frau Seufert, einen Experten für „Trinkerstuben“ aus einer anderen Stadt wie z.B. Augsburg, in den Ausschuss einzuladen, abzustimmen. Herr Frankenberger regt an, dann zusätzlich einen Vertreter der Suchthilfe Aachen einzuladen.

Der Antrag von Frau Seufert wird vom Ausschuss mehrheitlich abgelehnt.

**zu 9 Aufgabenbeschreibung der Freiwilligenzentren**

**Vorlage: FB 56/0219/WP17**

Frau Koentges begrüßt, dass der Fokus der Aufgabenbeschreibung auf allgemeinen sozialen Themen liegt und beantragt, die Mittel gemäß dem vorgelegten gemeinsamen Beschlussvorschlag der CDU und SPD-Fraktionen (Anlage 1) um je 9.000 € pro Freiwilligenzentrum aufzustocken.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Aufgabenbeschreibung der Freiwilligenzentren zur Kenntnis und veranlasst eine Aufstockung des Budgets um 9.000 € je Freiwilligenzentrum für die Jahre 2019 und 2020. Im dritten Quartal 2019 ist eine Evaluierung der Arbeit der Freiwilligenzentren vorzunehmen. Die Parameter sind im Vorfeld der Evaluierung mit dem Ausschuss abzustimmen.

## **zu 10 Anträge der Träger der freien Wohlfahrtspflege auf Erhöhung der Zuschüsse 2019**

**Vorlage: FB 56/0214/WP17**

Frau Höller-Radtke verweist auf die von der Fraktion DIE LINKE vorgelegte Tischvorlage (Anlage 1).

Frau Koentges beantragt unter Bezugnahme auf den gemeinsamen Antrag der CDU- und SPD-Fraktionen (Anlage 2) eine jährliche Erhöhung um 2,5 %.

Frau Seufert schließt sich diesem Antrag an. Sie bittet, dass die Anträge der Träger der freien Wohlfahrtspflege zukünftig zusammen gestellt werden und nicht einzeln.

Der Antrag der Fraktion DIE LINKE wird mit einer Enthaltung abgelehnt.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt eine Erhöhung der Zuschüsse an die Träger der freien Wohlfahrtspflege (mit Ausnahme der Freiwilligenzentren) um 2,5 % jährlich für die Haushaltsjahre 2019 ff.

## **zu 11 Struktur der Begegnungszentren**

**Vorlage: FB 56/0222/WP17**

Frau Höller-Radtke verweist auf die als Tischvorlage ausgelegte Stellungnahme des Seniorenrates (Anlage 1).

Herr Frankenberger weist darauf hin, dass die Zuständigkeit der Vorlage nicht „Kenntnisnahme“, sondern „Entscheidung“ sein muss.

Frau Koentges sagt aus, dass in der letzten Sitzung dargestellt wurde, wie wichtig die Arbeit der Begegnungszentren ist und deshalb nicht erst das Ergebnis eines Workshops abgewartet werden sollte. Entsprechend dem vorgelegten Beschlussvorschlag (Anlage 2) beantragt sie eine Erhöhung der Zuschüsse in 2019 um 38.900 € und in 2020 um 52.800 €.



Herr Deumens fragt nach, ob es einen Zeitplan für die Erstellung des Konzeptes gibt bzw. wann damit zu rechnen ist.

Herr Dr. Otto erläutert, dass der Workshop im ersten Quartal 2019 stattfinden soll. Er geht davon aus, dass das Konzept nach den Sommerferien 2019 erstellt sein wird.

Frau Seufert sieht auch einen dringenden Bedarf bei den Begegnungszentren und beantragt, die Mittel in der von den Trägern beantragten Höhe in den Haushalt einzustellen, aber mit einem Sperrvermerk bis nach der Konzepterstellung zu versehen.

Herr Deumens findet den Antrag der CDU- und SPD-Fraktionen sympathischer als den Vorschlag von Frau Seufert, da der Sperrvermerk bedeuten würde, dass die Gelder den Begegnungszentren erst Ende nächsten Jahres zur Verfügung ständen.

Frau Scheidt schlägt vor, die Mittel für die Begegnungszentren zunächst für alle Jahre gleichbleibend in der von den Trägern beantragten Höhe in den Haushalt einzustellen und die Höhe der tatsächlichen Auszahlung dann von den Erkenntnissen des zu erstellenden Konzeptes abhängig zu machen.

Herr Verholen regt an, nur einen Teilbetrag mit einem Sperrvermerk zu versehen.

Frau Braxein weist darauf hin, dass in dem Beschlussvorschlag der CDU- und SPD-Fraktionen das PSP-Element 4-050101-928-6 („Entwicklung altengerechte Quartiere“) falsch ist; richtig ist 4-050101-902-8 („Zuschüsse zu den Betriebskosten der Altentagesstätten“).

Nach weiterer Diskussion im Ausschuss wird zunächst über den Antrag der GRÜNEN abgestimmt. Dieser wird mehrheitlich abgelehnt.

Im Anschluss daran wird über den Antrag der CDU- und SPD-Fraktionen abgestimmt. Dieser wird mit 3 Enthaltungen einstimmig angenommen.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und beschließt eine Erhöhung der Zuschüsse an die Begegnungszentren um 38.900 € für 2019 und um 52.800 € für 2020. Im Laufe des Jahres 2020 ist eine Evaluierung der Arbeit der Begegnungszentren vorzunehmen. Im Vorfeld der Evaluierung sind die Parameter mit dem Ausschuss abzustimmen.

**zu 12 Haushaltsplanberatungen 2019 – Haushaltsplanentwurf 2019 einschließlich  
Finanzplanung 2020 - 2022  
Vorlage: FB 56/0215/WP17**

Frau Seufert beantragt, für 2019 100.000 € und für 2020 180.000 € für die Einrichtung und den Betrieb einer Trinkerstube einzuplanen.

Der Antrag wird mit 2 Ja-Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

Frau Koentges beantragt, wie in dem gemeinsamen Beschlussvorschlag der CDU- und SPD-Fraktionen (Anlage 1) aufgeführt, für das Projekt „Querbeet“ für das Haushaltsjahr 2019 10.000 € einzustellen.

Frau Seufert unterstützt den Antrag und schlägt vor, die 10.000 € auch in den Folgejahren bereitzustellen.

Frau Scheidt schließt sich den Aussagen von Frau Seufert an.

Herr Bruynswyck schlägt vor, erst die Ergebnisse von Querbeet in 2019 abzuwarten.

Herr Deumens schließt sich Frau Scheidt an.

Frau Höller-Radtke macht den Kompromissvorschlag, die 10.000 € auch in 2020 einzustellen und für 2020 einen Sperrvermerk zu notieren und abzuwarten, ob auch die StädteRegion Mittel zur Verfügung stellt.

Zunächst wird über den Antrag, 10.000 € für die Jahre 2019 bis 2022 einzustellen und ab 2020 mit einem Sperrvermerk zu versehen, abgestimmt.

Dieser Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Als nächstes wird über den Vorschlag, für die Jahre 2019 und 2020 jeweils 10.000 € einzustellen und den Haushaltsansatz für 2020 mit einem Sperrvermerk zu versehen, abgestimmt.

Dieser Antrag wird ohne Gegenstimmen mit 2 Enthaltungen mehrheitlich beschlossen.

Die Beschlussfassung erfolgt mehrheitlich mit zwei Gegenstimmen.

**Beschluss:**

- a) Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt unter Berücksichtigung der Beschlussfassungen zu TOP 9 (Freiwilligenzentren), TOP 10 (Anträge der Träger der freien Wohlfahrtspflege auf Erhöhung der Zuschüsse 2019) und 11 (Begegnungszentren) unter Einbeziehung des gemeinsamen Beschlussvorschlages der CDU- und SPD-Fraktionen ausschließlich der Personalaufwendungen die Teilergebnispläne der Produktbereiche 050101, 050105, 050202, 050401, 050501, 100803 und 100804 entsprechend dem Haushaltsplanentwurf 2019 und der Finanzplanung 2020 – 2022 (Anlage 1 und 2) einschließlich der Produktblätter (Anlage 4) und der Veränderungsnachweisung (Anlage 5). Er beauftragt die Verwaltung, die Beratungsergebnisse in die Teilfinanzplanung zu übertragen.
  
- b) Der Ausschuss beschließt die im Teilfinanzplan 2019 veranschlagten Investitionen sowie deren Finanzplanung 2020 – 2022 (Anlage 3) einschließlich der Veränderungsnachweisung (Anlage 6).

**zu 13 Unterbringung von Flüchtlingen - Sachstandsbericht****Vorlage: FB 56/0217/WP17**

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

**zu 14 Aktuelle Situation**

a) bei den Leistungsempfängern der Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII sowie den Leistungsempfängern nach dem AsylbLG

b) in den Übergangsheimen

c) bezüglich der Herkunft der Flüchtlinge / Nationenstatistik

Vorlage: FB 56/0212/WP17

Frau Strack fragt nach, warum am Anfang des Jahres keine Unterscheidung der SGB XII-Leistungsempfänger zwischen Bezuges wegen Alter und Bezuges wegen Erwerbsminderung erfolgt ist.

Herr Frankenberger erklärt, dass dies auf die Einführung eines neuen EDV-Systems zurückzuführen ist. Zwischenzeitlich wurden hierzu Erweiterungen eingekauft, so dass eine getrennte Auswertung nach Alter und Erwerbsminderung auch rückwirkend (außer für den Umstellungsmonat Januar 2018) möglich sein wird. Die Zahlen werden schnellstmöglich nachgeliefert.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

**zu 15 Mitteilungen der Verwaltung**

Herr Frankenberger berichtet zur Pflegebedarfsplanung:

Die StädteRegion hatte für das Jahr 2020 einen Bedarf an 160 Pflegeplätzen ermittelt und aufgrund dessen eine Ausschreibung getätigt. Hierauf ist ein Angebot für die Einrichtung eines Pflegeheims mit 80 Plätzen in Richterich eingegangen.

Zwischenzeitlich wurde in der Pflegebedarfsplanung für das Jahr 2021 ein Bedarf an 200 zusätzlichen Plätzen ermittelt. Die Ausschreibungen werden nun entsprechend angepasst.

Die Ausschussvorsitzende schließt um 19.25 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung und bittet alle Gäste, den Raum zu verlassen.

# Allgemeine Informationen

- In Aachen 1973 gegründet, bundesweit 1953
- Dachverbände: DKSB Bund, Paritätischer
- Gemeinnütziger Verein mit ehrenamtlichem Vorstand
- 23 hauptamtlich Beschäftigte, Psychologen, Sozialpädagogen und Kindertherapeuten
- Zusätzlich geringfügig Beschäftigte, Honorarkräfte, BuFDi, (Jahres)PraktikantInnen, ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



**die lobby für kinder**

# Erziehungsberatungsstelle & Kinderschutz-Zentrum



- Anerkannte Erziehungsberatungsstelle
- professionelle Hilfe bei familiären Problemen, Erziehungsfragen, Trennung, Scheidung oder Gewalterfahrung
- Kinderschutz-Zentrum: Schwerpunkt Gewalt in Familien (körperliche, psychische und sexuelle Gewalt)
- Zusätzlich offene Sprechstunden



die lobby für kinder

## AKisiA – Auch Kinder sind Angehörige!

- für minderjährige Kinder von psychisch erkrankten Eltern
- Kind zentriert mit familienorientierter Beratung
- Gruppenangebote für Kinder
- Netzwerk in Aachen und Städteregion
- Zusammenarbeit mit psychiatrischen Kliniken, Ärzten und Therapeuten



*die lobby für kinder*

# Anlaufstelle Frühe Hilfen

- Für Eltern mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr
- Entlastung, Information, Begleitung
- Vermittlung zu anderen Institutionen
- Großes Netzwerk
- offene Telefonsprechstunde
- JuMP: Junge Mütter Projekt



*die lobby für kinder*



# Müttercafés

- Aachen-Ost und Aachen-Nord
- Offenes Angebot
- Interkulturelle Begegnung und Unterstützung
- Kostenlose Vorträge und Kurse
- Einzel- und Gruppenangebote
- Großes Netzwerk



*die lobby für kinder*

# Abenteuerspielplatz



- 10.000 qm groß
- pädagogische Begleitung
- Piratenschiff, Hexenwald, Feuerwehrhaus, Hüttenbau, Geheimwege, Feuerstellen, Feuerjurte, Lehmbackofen u.v.m.
- Freies Spiel im Mittelpunkt
- Ferienspiele (Ostern und Sommer)
- Schulen, Kitas, OGS-Gruppen nach Voranmeldung
- Kostenlose Geburtstagsfeiern
- „Krötenbiotop“ für Kinder bis 3 Jahren



die lobby für kinder

# Starke Eltern – starke Kinder<sup>®</sup>

- Elternkurs des Kinderschutzbundes
- Gewaltfreie Erziehung im Fokus
- Entlastung des Familienalltags
- Konfliktlösung
- Freiräume schaffen, Grenzen ziehen
- Starke Großeltern – starke Kinder
- Patchwork(groß)eltern



*die lobby für kinder*

# Kindersprechstunde

- Ehrenamtliches Angebot
- Z.Zt. an 2 Aachener Grundschulen
- Feste Sprechzeiten 1 x wöchentlich
- Schulung der Ehrenamtlichen
- Begleitung durch Supervision, Teamabende



*die lobby für kinder*



**die lobby für kinder**

## Geschäftsstelle

Talstr. 2, 52068 Aachen

Öffnungszeiten:  
Montag bis Mittwochs von 9 bis 17 Uhr  
Donnerstag und Freitag 9 bis 15 Uhr  
und nach telefonischer Vereinbarung  
Telefon 02 41 / 9 49 94 - 0  
[info@kinderschutzbund-aachen.de](mailto:info@kinderschutzbund-aachen.de)



**die lobby für kinder**

TOP 4 - Anlage 1



# Gemeinsam für ein weltoffenes Aachen-

Lokales Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus

Referentin: Laura Distelrath, Projektleitung

NRWweltoffen

demokratie  
leben

Landeszentrale  
für politische Bildung  
Nordrhein-Westfalen



vhs

Volkshochschule  
Aachen

stadt aachen

# 1. Einleitung

- Etablierung einer lokalen Strategie gegen Rechtsextremismus durch den „Lokalen Aktionsplan“ (2011 bis 2014)
- VHS wurde mit der Weiterentwicklung beauftragt (Partnerschaft für Demokratie)
- Landesprogramm NRWeltoffen fokussiert Rassismus sowie Ungleichwertigkeitsideologien in der Migrationsgesellschaft
- Ziel: Erarbeitung eines lokalen Handlungskonzeptes gegen Rassismus und Rechtsextremismus

## 2. Ablauf Konzeptentwicklung:

1

- Analyse der Ausgangssituation

2

- Durchführung einer Bestandsanalyse zu bestehenden Aktivitäten

3

- Ermittlung von Problemlagen und Handlungsbedarfen

4

- Zielentwicklung

5

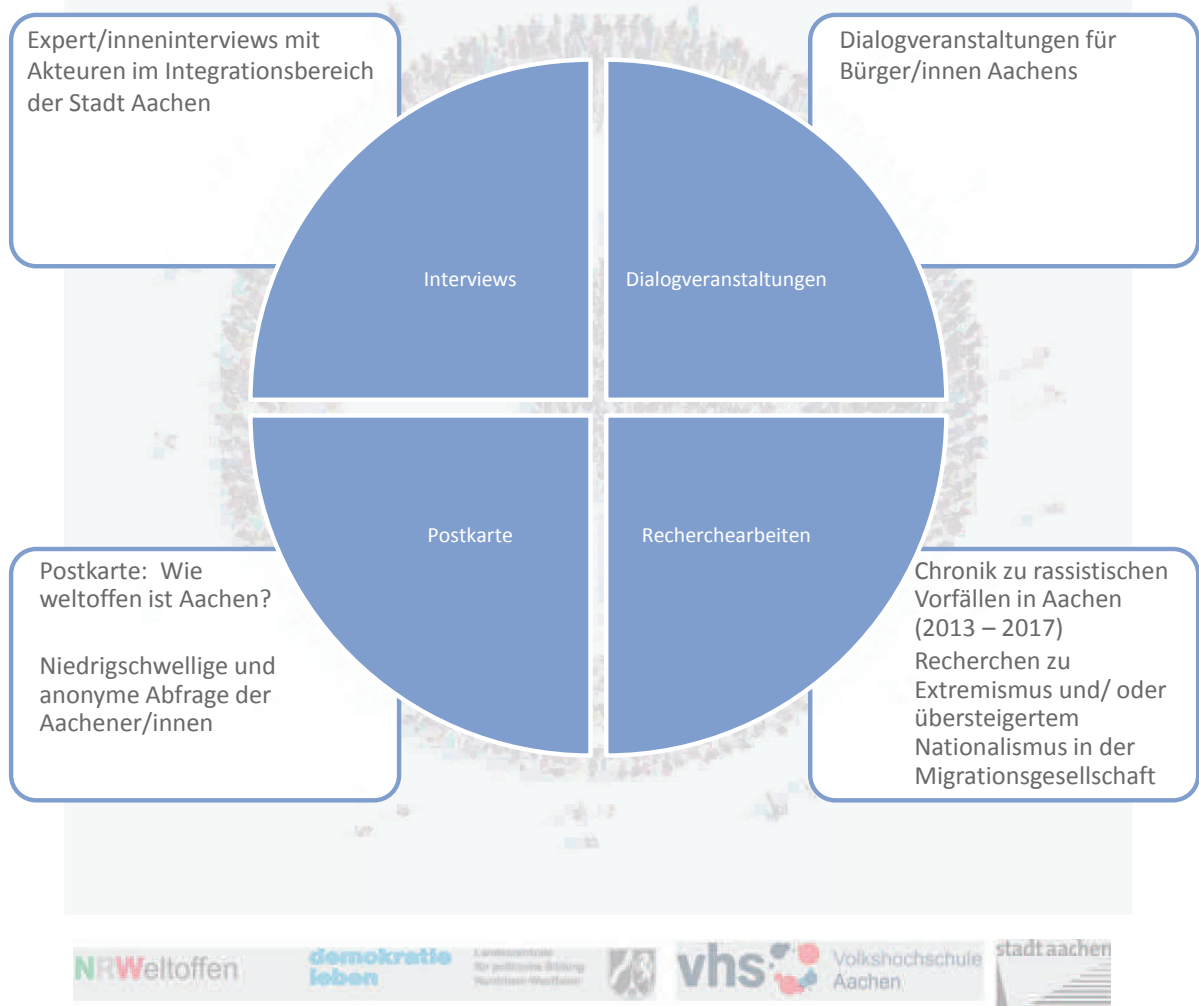
- Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen

6

- Evaluation und Nachhaltigkeitsstrategie



## Ausgangs- und Bedarfsanalyse





**NRW Weltoffen**

Wie weltoffen ist Aachen?

[www.vhs-aachen.de](http://www.vhs-aachen.de)



### Wie weltoffen ist Aachen?

Dieser Frage geht das Landesprogramm **NRW Weltoffen** gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Aachens nach. Bitte vervollständigen Sie die beiden Sätze.

Aachen ist weltoffen, weil ...

---



---



---



---

Aachen ist nicht weltoffen, weil ...

---



---



---



---

Laura Distelrath

Volkshochschule Aachen, Peterstraße 21–25, Telefon: 0241 4792-177

E-Mail: [laura.distelrath@mail.aachen.de](mailto:laura.distelrath@mail.aachen.de)

[www.vhs-aachen.de/vhs/nrweltoffen.htm](http://www.vhs-aachen.de/vhs/nrweltoffen.htm), NRWeltoffenAachen

**NRW Weltoffen**

**demokratie leben**

Landeszentrale  
für politische Bildung  
Nordrhein-Westfalen



NRW Weltoffen

demokratie leben

Landeszentrale  
für politische Bildung  
Nordrhein-Westfalen



**vhs**

Volkshochschule  
Aachen



# 3. Ergebnisse

**Gemeinsam für ein weltoffenes Aachen**  
Lokales Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus

**Leitziel**  
Die Stadt Aachen handelt geschlossen für ein respektvolles Miteinander gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Beide Phänomene werden bewusst und differenziert wahrgenommen und thematisiert. Eigene Vorurteile der Aachener:innen werden reflektiert und eine rassistisch-kritische Haltung entwickelt. Die Stadt Aachen entwickelt konkrete Handlungsmöglichkeiten für rassistische und rechtsextreme Vorfälle und fördert das zivilgesellschaftliche Engagement. Die Aachener:innen gestalten Demokratie aktiv mit und leben Vielfalt.

**Results:**

- Interculturelle Öffnung**
- Aufklärungs- und Bildungsarbeit**
- Fachkompetenzen nutzen, entwickeln, nutzbar machen**
- Angebote bedarfsgerecht und partizipativ gestalten**
- Strukturelle Gegebenheiten verändern**
- Stadt vielfältig entwickeln**
- Positionierung**
- Konflikte lösen**
- Begegnung schaffen – Vorurteile abbauen**

**Logos:** NRWeltoffen, demokratie leben, Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen, vhs Volkshochschule Aachen, stadt aachen



# Interkulturelle Öffnung

Aachener Institutionen schaffen Rahmenbedingungen für eine interkulturelle Öffnung und internalisieren Vielfalt. Hierfür besuchen alle Mitarbeiter/innen interkulturelle und rassismuskritische Schulungen und nutzen die erlernten Kompetenzen im Berufsalltag. Die Diversität der Aachener Bevölkerung spiegelt sich auch in der Personalstruktur der Institutionen wider. Diese bieten diversitätssensible Unterstützungsangebote an und sind mehrsprachig aufgestellt.





## Aufklärungs- und Bildungsarbeit

In Aachen wird eine kontinuierliche Aufklärungsarbeit bzgl. Rassismus und Rechtsextremismus geleistet und eine herkunftssensible Erinnerungskultur gepflegt. Gezielte Präventions- und Bildungsangebote werden entwickelt und stehen den Aachenerinnen und Aachenern zur Verfügung.







## Fachkompetenzen

Fachkompetenzen werden in Aachen genutzt, (weiter)entwickelt und institutionalisiert.

- Kompetenzen von Menschen mit Migrationshintergrund werden genutzt.
- Expertinnen und Experten werden zu Rate gezogen
- Bereits bestehende Strukturen werden dauerhaft fortgeführt und durch regelmäßige wissenschaftliche Bestands- und Bedarfsanalysen weiterentwickelt.
- Fachkräfte werden fortlaufend qualifiziert.
- Für die Arbeit gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit werden in Aachen konkrete Ansprechpartner/innen sowie ein Gremium installiert.



**Angebote bedarfsgerecht  
und partizipativ gestalten**

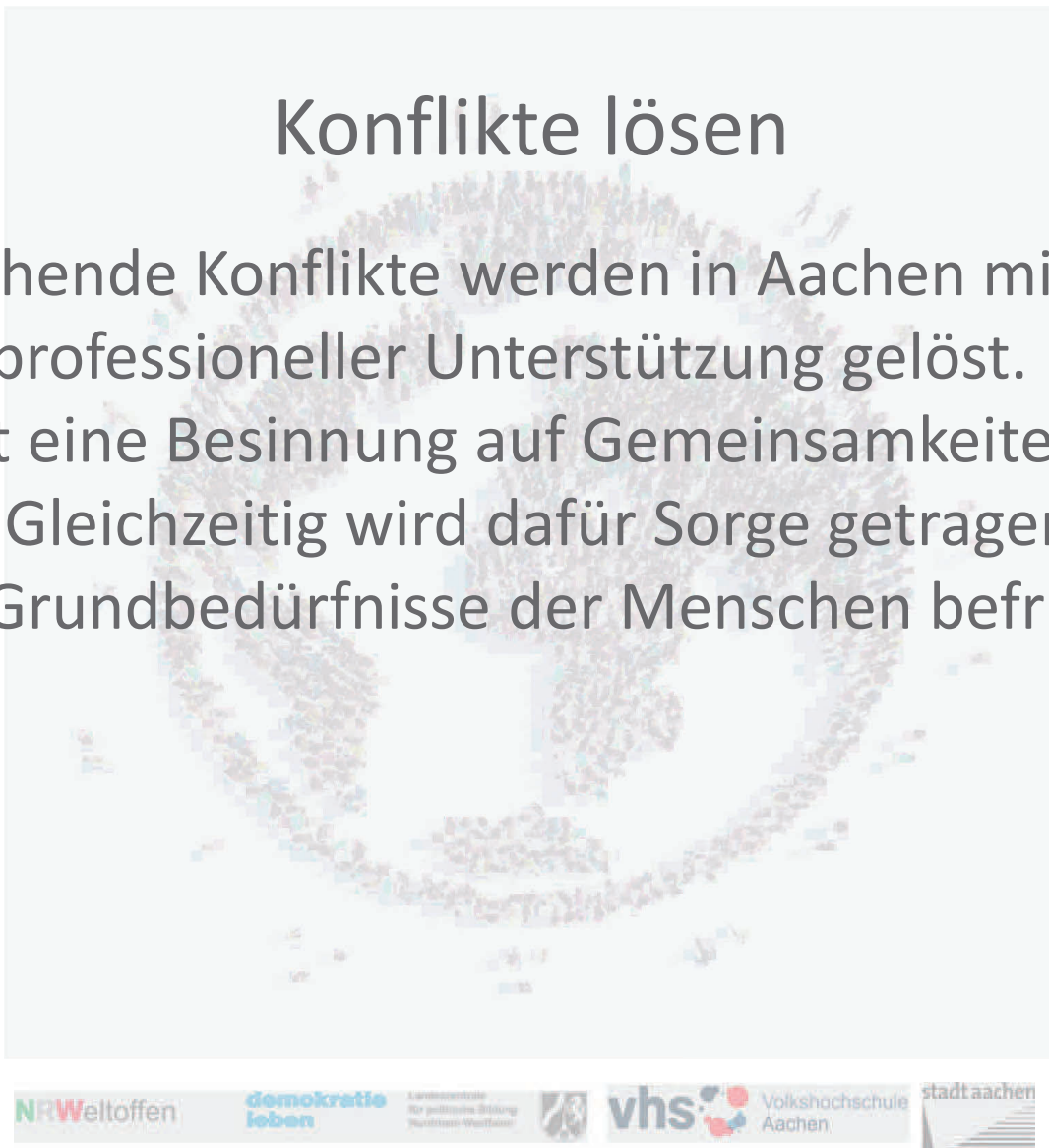
## Angebote bedarfsgerecht und partizipativ gestalten

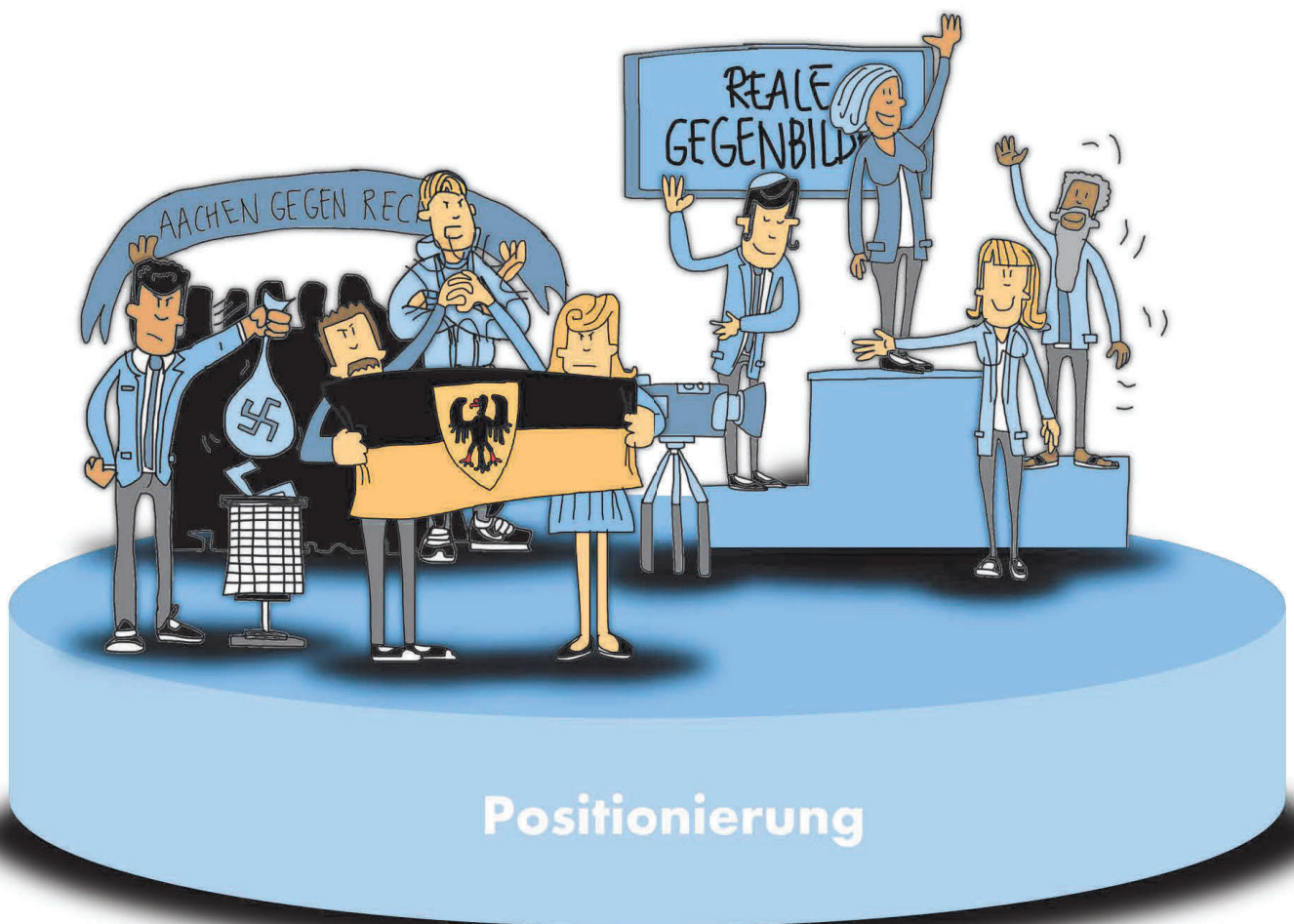
Angebote im Rahmen der Rassismus- und Extremismusbearbeitung werden bedarfsgerecht und partizipativ gestaltet. Betroffene von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit werden dazu bemächtigt, sich aktiv in die Arbeit einzubringen. Gleichzeitig wird die soziale Ungleichheit in Aachen verringert und zielgruppenübergreifende Unterstützung angeboten.



## Konflikte lösen

Bestehende Konflikte werden in Aachen mit Hilfe professioneller Unterstützung gelöst. Es findet eine Besinnung auf Gemeinsamkeiten statt. Gleichzeitig wird dafür Sorge getragen, dass Grundbedürfnisse der Menschen befriedigt sind.





## Positionierung

Die Stadt Aachen positioniert sich klar gegen jegliche Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, thematisiert Probleme und fordert die Verständigung sowie die Einhaltung von Grundwerten. In Aachen werden aktiv Gegenbilder zur negativen Berichterstattung der Medien gezeigt.





## Stadt vielfältig entwickeln

Die Diversität der Aachener Bevölkerung wird auch im Bereich der Stadtplanung mitgedacht. So werden der soziale Wohnungsbau sowie die dezentrale Unterbringung von Neuzugewanderten gefördert. Angsträume innerhalb der Stadt werden durch bauliche Maßnahmen beseitigt. Im Rahmen der Quartiersarbeit werden die Themen Rassismus und Rechtsextremismus in den einzelnen Stadtteilen Aachens gezielt bearbeitet.

## Leitziel

**Die Stadt Aachen handelt geschlossen für ein respektvolles Miteinander gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Beide Phänomene werden bewusst und differenziert wahrgenommen und thematisiert. Eigene Vorurteile der Aachener/innen werden reflektiert und eine rassistisch-kritische Haltung entwickelt. Die Stadt Aachen entwickelt konkrete Handlungsmöglichkeiten für rassistische und rechtsextreme Vorfälle und fördert das zivilgesellschaftliche Engagement. Die Aachener/innen gestalten Demokratie aktiv mit und leben Vielfalt**



## Fazit

- breites Problembewusstsein für den lokalen Rechtsextremismus und erfolgreiche Handlungsmaßnahmen
- Rassismus hingegen ist für die Aachener/innen nicht eindeutig zu identifizieren
- Ein Bewusstsein eines gesamtgesellschaftlichen Rassismus ist nicht vorhanden, so werden rassistische Einstellungen in erster Linie als Randerscheinung von extremistischen Gruppierungen wahrgenommen.



# Gemeinsam für ein weltoffenes Aachen-

Lokales Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus

Referentin: Laura Distelrath, Projektleitung

**NRW**weltoffen

**demokratie  
leben**

Landeszentrale  
für politische Bildung  
Nordrhein-Westfalen



**vhs**

Volkshochschule  
Aachen

**stadt aachen**



**Sozialkonferenz  
07.09.2018**

Dr. Marius Otto  
FB56/300

© iStock.com/skyneshen

Sozialkonferenz Aachen, 7. September 2018



# Sozialkonferenz | 07.09.2018



Schmitter Fotografie/Andreas Schmitter



Sozialkonferenz Aachen, 7. September 2018

## Sozialkonferenz | 07.09.2018



Sozialkonferenz Aachen, 7. September 2018



## Sozialkonferenz | 07.09.2018



### 3. Sozialkonferenz Programm & Workshops

#### Programm

- 11.00 Uhr **Anmeldung und Get-together**  
 11.30 Uhr **Begrüßung durch Oberbürgermeister Marcel Philipp**  
**Impuls**  
 Aktuelle Herausforderungen der sozialen Stadtentwicklung  
 Dr. Norbert Gestring, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  
**Einführung**  
 Sozialentwicklung in Aachen – Mehr als nur Zahlen  
 Dr. Marius Otto, Sozialplanung Stadt Aachen
- 12.30 Uhr **Workshop-Phase I**  
 14.00 Uhr **Mittagspause**  
 15.00 Uhr **Workshop-Phase II**  
 16.45 Uhr **Ausklang und Ausblick**

*Moderation: Prof. Dr. Norbert Frieters-Reermann, Katholische Hochschule Aachen*

Sozialkonferenz Aachen, 7. September 2018





**30 Prozent** der  
svpfl. Beschäftigten in  
Aachen **pendeln** aus



Wachstum der  
**Studierendenzahlen**



**57.463** zum WS 17/18, seit 2007  
über **20.000** Studierende mehr

Etwa **jedes fünfte Kind**  
ist auf Sozialgeld angewiesen



In **14 Prozent** der  
Haushalte leben **Kinder**



**36,5 Prozent** der  
Personen in Aachen haben einen  
**Migrationshintergrund**



Der Anteil der  
**Generation 65+** an der  
Gesamtbevölkerung liegt bei  
**fast 20 Prozent**

Icons designed by Freepik from Flaticon

## Sozialkonferenz | 07.09.2018

### Raum **Workshops**

#### **Themenfeld: Facetten von Armut**

#### **K3 1. Auswirkung von Armut auf die Entwicklung von Kindern – Daten der Schuleingangsuntersuchung als Informationsquelle für die Armutsfolgenprävention**

*Moderation: Nassim Navvabi (AWO), Annette Tiltmann und Diana Wittmann (Stadt Aachen)*

*Impuls: Nora Jehles (Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung, Bochum)*

#### **K2 2. Armut im Alter: Trends, Risikofaktoren und Handlungsmöglichkeiten**

*Moderation: Merete Menze (Der Paritätische), Dr. Marius Otto (Stadt Aachen),*

*Antje Rüter (StädteRegion Aachen)*

*Impuls: Prof. Dr. Antonio Brettschneider (IMOS, Technische Hochschule Köln)*

#### **K9 3. Arm trotz Arbeit: Erwerbsarmut in Aachen**

*Moderation: Iris Kreuzer (Stadt Aachen), Christian Neuß (Jobcenter StädteRegion Aachen)*

*Impuls: Helge Baumann (Hans-Böckler-Stiftung)*

*Interviewrunde: Stefan Graaf (Jobcenter StädteRegion Aachen), Ralf Woelk (DGB-Region NRW Süd-West) und Helge Baumann (Hans-Böckler-Stiftung)*



Sozialkonferenz Aachen, 7. September 2018



## Sozialkonferenz | 07.09.2018

### Themenfeld: Bildung, Arbeit, Qualifizierung und Teilhabe

- K7 4. Jugendpartizipation vor Ort – Haltung, Handlung und Herausforderungen**  
*Moderation: Theresa Linkhorst (VHS Aachen), Ines Alberding und Conny Schmetz (StädteRegion Aachen)*  
*Impuls: Christian Brüninghoff (Landesjugendring NRW)*
- K4 5. Lebenslanges Lernen: Niederschwellige Erwachsenenbildung als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe**  
*Moderation: Dr. Beate Blüggel und Wiebke Eilts (VHS Aachen)*  
*Impuls: Kai Sterzenbach (Lernende Region – Netzwerk Köln e. V.)*
- K5 6. Teilhabe und Digitalisierung: Chancen und Grenzen der neuen Welt**  
*Moderation: Sybille Keupen (Bleiberger Fabrik), Andreas Balsliemke (VHS Eschweiler)*  
*Impuls: Joachim Sucker (Agentur allesauszucker, Innovationsbegleitung in der digitalisierten Gesellschaft)*



Sozialkonferenz Aachen, 7. September 2018



## Sozialkonferenz | 07.09.2018

### Themenfeld: Wohnen und Wohnumfeld

- TT 7. Wohnraum für alle? Möglichkeiten und Grenzen kommunaler Handlungsinstrumente**  
*Moderation: Dana Duikers und Christoph Kemperdick (Stadt Aachen)*  
*Impuls: Dr. Egbert Dransfeld (Institut für Bodenmanagement)*  
*Interviewrunde mit Wohnungsmarkexperten*

- K8 8. Innovative Wohnformen: Nische oder Motor der Quartiersentwicklung?**  
*Moderation: Claudia Bosseler und Angelika Hildersperger (Stadt Aachen)*  
*Impuls: Ricarda Pätzold (Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin)*



### Themenfeld: Demographischer Wandel

- K1 9. Sozialräumliche Perspektive auf die Altenarbeit: Gut und gerne älter werden im Quartier**  
*Moderation: Marion Bergk (Quartier 55 plus am Westpark), Marianne Kuckelkorn (AWO)*
- K6 10. Soziale Durchmischung: Erfolgsgarant für eine soziale Quartiersentwicklung?**  
*Moderation: Dr. Markus Baum, Lena Hackenbruch und Sophia Marquardt (Stadt Aachen)*  
*Impuls: Dr. Stefanie Föbker und Daniela Imani (Geographisches Institut, Universität Bonn)*

## Sozialkonferenz | 07.09.2018

### Beispiel: Workshop zur Altersarmut

- Wie kommt es zur Altersarmut?
- Was ist für die **Zukunft** zu erwarten?
- Was sind die Folgen von Altersarmut?
- Was sind **Stellschrauben auf kommunaler/städtischer Ebene**? Wie müssen bestehende Ansätze mit Blick in die Zukunft weiterentwickelt werden? Was bedarf es außerdem?



## Risikogruppen für Altersarmut

Erwerbsbiografie	Familienbiografie	Gesundheitsbiografie
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Langzeitarbeitslosigkeit</li> <li>▪ Langjähriger Niedrigverdienst</li> <li>▪ Langjährige geringfügige Besch.</li> <li>▪ Nicht vers.-pfl. Selbstständigkeit</li> <li>▪ Schattenwirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kinderbedingte Unterbrechungen</li> <li>▪ Angehörigenpflege</li> <li>▪ Trennung/Scheidung</li> <li>▪ Verwitwung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erwerbsminderung</li> <li>▪ Behinderung</li> <li>▪ Unfall</li> <li>▪ Chronische Erkrankung</li> <li>▪ Psychische Probleme</li> </ul>
Bildungsbiografie	Migrationsbiografie	Vorsorgebiografie
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fehlender Schulabschluss</li> <li>▪ Ausbildungslosigkeit /-abbruch</li> <li>▪ Dequalifikationsprozesse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Später Zuzug</li> <li>▪ Aufenthaltsrechtliche Probleme</li> <li>▪ Allgem. Integrationsprobleme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mangelndes Wissen</li> <li>▪ Mangelnde Vorsorgefähigkeit</li> <li>▪ Mangelnde Vorsorgebereitschaft</li> <li>▪ Gescheiterte Vorsorgestrategie</li> </ul>
Sonstige Elemente der Biografie		
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verschuldung, Insolvenz</li> <li>▪ Kriminalität, Sucht, Obdachlosigkeit</li> <li>▪ (Selbst-)Exklusion/ Devianz, „Schicksalsschläge“</li> </ul>		
<p><b>SOZIALE UNTERSTÜTZUNG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Besserer Zugang zu Sozialleistungen und Unterstützung</li> <li>▪ Sichtbarkeit, Niedrigschwelligkeit der Angebote</li> <li>▪ Serviceorientierte Behörden</li> <li>▪ Maßnahmen gegen „verschämte“ Altersarmut</li> </ul>	<p><b>TEILHABE IN DER STADT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung der Teilhabemöglichkeiten für SeniorInnen in der Stadt</li> <li>▪ Vergünstigungen (Sozialpass etc.)</li> <li>▪ Freizeit- und Bildungsangebote (auch für die „Alten von morgen“?)</li> <li>▪ Diversität: Kulturelle Offenheit</li> <li>▪ Infrastruktur</li> </ul>	<p>➤ <b>Diskussion</b></p>
<p><b>WOHNEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Qualität von Wohnraum und Wohnumfeld</li> <li>▪ Wohnprojekte/Wohnformen</li> <li>▪ Wohnortnahe, integrierte Versorgungsstrukturen (Stadtteil/Quartier)</li> </ul>	<p><b>SOZIALE KONTAKTE STATT EINSAMKEIT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Maßnahmen und Angebote gegen Einsamkeit im Alter</li> <li>▪ Engagement, Nachbarschaftshilfe</li> <li>▪ Besuchsdienste etc.</li> </ul>	

## Stellschrauben auf kommunaler Ebene

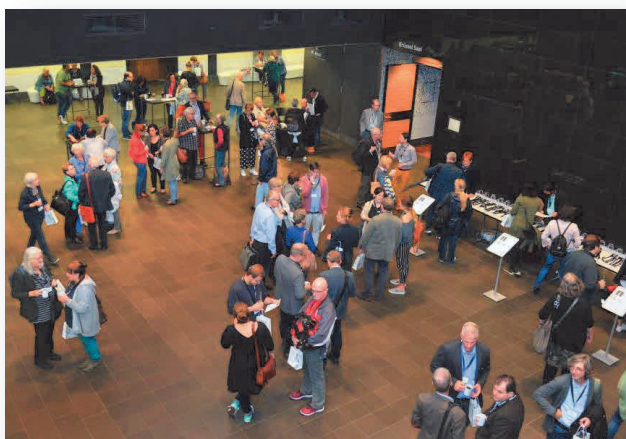
Sozialkonferenz Aachen, 7. September 2018



## Sozialkonferenz | 07.09.2018

### Ergebnisse/Ausblick

- Viele Ideen und Anregungen für die Planung und alltägliche Praxis vor Ort
- Ideen und Kommentare „von außen“
- Stärkung der integrierten Planung und der fachübergreifenden Zusammenarbeit
- Verschränkung baulicher und sozialer Themen
- Ausbau der Schnittstellen Wissenschaft-Planung-Praxis am Standort Aachen
- Startschuss für die Erarbeitung des neuen Sozialentwicklungsplans in 2019
- Dokumentation und Fortführung des Dialogs



Sozialkonferenz Aachen, 7. September 2018





Aachen, den 29. November 2018

**BESCHLUSSVORSCHLAG**
**Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie am 06. Dezember 2018:  
Haushaltsplanberatungen**

Der Ausschuss beschließt die Teilergebnis- und Teilfinanzpläne sowie die Produktblätter der beratenen Produkte entsprechend dem Haushaltsplanentwurf 2019 und der vorgelegten Veränderungsnachweisung mit folgenden Änderungen:

Maßnahme	Produkt(e)		PSP-Element	Kostenart
Begegnungszentren	050101 - Sonstige soziale Leistungen	k	4-050101-928-6	53180000
<b>Veränderung 2019</b>	<b>Veränderung 2020</b>	<b>Veränderung 2021</b>	<b>Veränderung 2022</b>	
38.900 €	52.800 €	0 €	0 €	

Queerbeet	050101 - Sonstige soziale Leistungen	k	4-050101-	53180000
<b>Veränderung 2019</b>	<b>Veränderung 2020</b>	<b>Veränderung 2021</b>	<b>Veränderung 2022</b>	
10.000 €	0 €	0 €	0 €	

Freiwilligenzentren (Verein für Ehrenamt + Caritas)	050101 - Sonstige soziale Leistungen	k	4-050101-929-9	53180000
<b>Veränderung 2019</b>	<b>Veränderung 2020</b>	<b>Veränderung 2021</b>	<b>Veränderung 2022</b>	
18.000 €	18.000 €	0 €	0 €	

**Geschäftsstellen**  
 Verwaltungsgebäude Katschhof  
 Johannes-Paul-II.-Straße 1  
 52062 Aachen

**CDU**  
 Tel. 0241 / 432-7211 und -7212  
 cdu.fraktion@mail.aachen.de  
 www.cdu-fraktion-aachen.de

**SPD**  
 Tel. 0241 / 432-7215  
 spd.fraktion@mail.aachen.de  
 www.spd-aachen.de



Erhöhung der Zuschüsse für freie Träger im Sozialbereich pauschal um 2,5%		050101 - Sonstige soziale Leistungen	k	4-050101-div	53180000
<b>Veränderung 2019</b>	<b>Veränderung 2020</b>	<b>Veränderung 2021</b>	<b>Veränderung 2022</b>		
21.968 €	21.968 €	21.968 €	21.968 €		

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie beschließt zudem für den Bereich Begegnungszentren eine Evaluierung der Arbeit im Laufe des Jahres 2020 sowie für den Bereich Freiwilligenzentren eine Evaluierung der Arbeit im dritten Quartal 2019 durchzuführen. Im Vorfeld der Evaluierungen sind die Parameter mit dem Ausschuss abzustimmen.

Fraktion DIE LINKE. • Verwaltungsgebäude Katschhof • 52058 Aachen

Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie  
Sitzungssaal des Rates  
Rathaus  
52058 Aachen

Aachen, 6. Dezember 2018

**Antrag zu TOP Ö 10: Anträge der Träger der freien Wohlfahrtspflege auf Erhöhung der Zuschüsse 2019**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie möge beschließen:

*Den Anträgen der Träger der freien Wohlfahrtspflege auf Erhöhung der Zuschüsse 2019 wird in der jeweils beantragten Höhe entsprochen (wie in Anlage 2, S.104, dargestellt).*

Mit freundlichen Grüßen



Leo Deumens



Leona Piana

## Tischvorlage zum TOP 11 - Struktur der Begegnungszentren -

### **Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie**

Sitzung am 6.12.2018

### **Stellungnahme des Seniorenrates zu TOP 11**

Der Seniorenrat hat in seiner Sitzung vom 15.11.2018 u.a. über die Arbeit der Begegnungszentren beraten und sich exemplarisch detailliert über die Arbeit der Forster Seniorenberatung (Altenarbeit in Forst e.V.) berichten lassen.

Der Seniorenrat schätzt die generationsübergreifende sozial-integrative Arbeit der Begegnungszentren als außerordentlich wichtig für die betreffenden Stadtbezirke und Quartiere ein und unterstützt daher die Bestrebungen dieses Ausschusses für eine notwendige Erhöhung und Verstetigung der freiwilligen Zuschüsse aus dem Haushalt 2019 entsprechend dem Antrag der **Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege** vom 7.11.2018.

*für den Seniorenrat: Norbert Klüppel*